

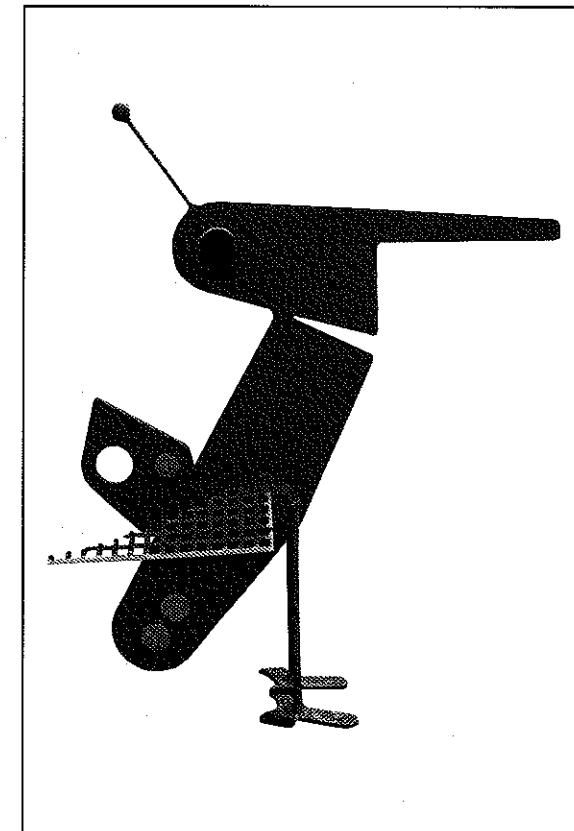
UNIKUNSTKULTUR

WESTFÄLISCHE WILHELMUS-UNIVERSITÄT

SS '95

INFORMATIONEN ÜBER
MUSIK, THEATER, VORTRÄGE
UND AUSSTELLUNGEN

Die Westfälische
Provinzial Versicherung
förder Aktivitäten
der Westfälischen
Wilhelms-Universität



AVIS FERRUS VULGARIS – Gewöhnlicher Eisenvogel
von Heinz G. Kreiterling
Stahlskulptur koloriert, Höhe 59 cm

UniKunstKultur

EIN INFORMATIONSHEFT ÜBER MUSIK, VORTRÄGE, AUSSTELLUNGEN

HERAUSGEGEBEN VOM REKTOR DER
WESTFÄLISCHEN WILHELMUS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

5. JAHRGANG, HEFT 2

SOMMERSEMESTER 1995

Verantwortlich für den Inhalt:

Senatsausschuß für Kunst und Kultur der Westf. Wilhelms-Universität,
Prof. Dr. Ernst Helmstädtter, Dr. Ursula Franke,
Wermelingstr. 9, 48147 Münster, ☎ (0251) 9 27 82 21, Fax (0251) 2 50 78

Redaktion, Satz und Layout: Stefan Pleye

Mitarbeit: Markus Janning

Druck: Drucktechnische Zentralstelle der Westf. Wilhelms-Universität
Herstellung Cover: Druckhaus Cramer, Greven

Auflage: 14.000

Redaktionsschluß Wintersemester 1995/96: 18. August 1995

Die Westfälische
Provinzial Versicherung
fördernt Aktivitäten
der Westfälischen
Wilhelms-Universität



Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| Vorwort des Rektors | 5 |
| Zur Einführung | 6 |
| Das Handbuch der historischen Buchbestände von Bernhard Fabian | 7 |
| Theater | 10 |
| Spectaculum universitatis | 14 |
| Alternativ, international,frauenfreundlich: ASTA-Kultur vom ASTA-Kulturreferat | 16 |
| Literatur/Lesungen | 17 |
| <u>Jahrtausend(w)ende</u> | |
| Literarischer Wettbewerb - Werkstattgespräch | 20 |
| Lyrikertage Münster 1995 | 21 |
| Musik | 23 |
| Bildende Künste | 44 |
| Audio, Video, Medien | 44 |
| Ausstellungen | 46 |
| Museen der Westfälischen Wilhelms-Universität | 49 |
| Universitätsbibliothek | 53 |
| ASTA/Fachschaften | 55 |
| Vorläge | 56 |
| Gesellschaften zur Förderung internationaler Kontakte | 58 |
| Tagungen, Workshops, Kurse | 63 |
| Hochschulsport | 69 |
| Kunstakademie | 71 |
| Kulturstipendium der westf. Wirtschaft - Ausschreibung | 72 |
| Musikhochschule | 72 |
| Terminkalender | 73 |
| Register | 76 |

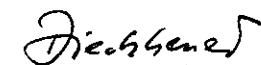
Vorwort

Das Informationsheft UNIKUNSTKULTUR bietet - nunmehr im 5. Jahrgang - auch im Sommersemester 1995 wieder den künstlerisch aktiven Gruppen der Universität sowie den Organisatoren musischer Veranstaltungen (Vorläge, Tagungen) ein Forum zur Selbstdarstellung und Erläuterung ihres Semesterprogramms.

Ich möchte die Angehörigen und Freunde unserer Universität sowie alle Interessierten ermuntern, von dem facettenreichen Angebot zur Förderung der Kommunikation und Kooperation, das in diesem Informationsheft vor gestellt wird, regen Gebrauch zu machen.

Besonders hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf ein **Werkstattgespräch**, das zum Abschluß des literarischen Wettbewerbs „Jahrtausend(w)ende“, der im Wintersemester 1994/95 unter den Angehörigen der Westf. Wilhelms-Universität ausgeschrieben worden war, am 20. Juni 1995 in der Studiobühne stattfinden wird. Nähere Informationen finden Sie im Heft.

Allen, die beim Zustandekommen dieser Auflage von UNIKUNSTKULTUR mitgewirkt haben, insbesondere auch dem Senatsausschuß für Kunst und Kultur, danke ich herzlich für das Engagement. Mein Dank gilt auch dies mal wieder der Westfälischen Provinzial Versicherung für den finanziellen Beitrag zur Herausgabe dieses Heftes.



Prof. Dr. rer. pol. Gustav Dieckheuer
Rektor

Zur Einführung

Das Info-Heft **UNIKUNSTKULTUR** möchte über die an der Westfälischen Wilhelms-Universität den Studierenden gebotenen Möglichkeiten, sich aktiv auf musischem Gebiet zu betätigen, umfassend informieren. Der Senatsausschuß für Kunst und Kultur erstellt **UNIKUNSTKULTUR** in enger Zusammenarbeit anhand von Vorlagen der inserierenden Gruppen und dankt allen für ihre Kooperationsbereitschaft.

Die textlichen Erläuterungen, insbesondere zur Zielsetzung und zur konkreten Arbeit der einzelnen Gruppen, wurden bei nur wenigen redaktionellen Änderungen übernommen.

UNIKUNSTKULTUR unterscheidet folgende Bereiche:

- Theater
- Literatur/Lesungen
- Musik
- Bildende Künste
- Audio, Video, Medien
- Ausstellungen
- Museen der WWU
- Universitätsbibliothek
- Fachschaften
- Vorträge
- Gesellschaften zur Förderung Intern. Kontakte
- Tagungen, Workshops, Kurse
- Hochschulsport
- Kunstakademie
- Musikhochschule

Innerhalb der Bereiche sind die Gruppen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Ein Register der erfaßten Gruppen bzw. Einrichtungen soll das Auffinden erleichtern. Auf den Seiten 74 und 75 findet sich ein **Terminkalender**, der einen umfassenden

Überblick über die im Sommersemester geplanten Veranstaltungen - Konzerte, Theateraufführungen, etc. - gibt. Besonders hinweisen möchten wir auf die Veranstaltungen der *Kunstakademie Münster* (Seite 71) und der *Musikhochschule Münster* (Seite 72) sowie auf das Programm der *Lyrikertage Münster vom 27. bis 30. April 1995* (Seite 21) und die Veranstaltungsübersicht zum barocken *Spectaculum universitatis am 17. Juni 1995* (Seite 14).

Den Abschluß des im Wintersemester 1994/95 unter den Angehörigen der WWU ausgeschriebenen literarischen Wettbewerbs zum Thema „Jahrtausend(w)ende“ bildet ein **öffentliches Werkstattgespräch**. Nähere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 20.

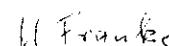
Der Senatsausschuß für Kunst und Kultur hat von der Universitätsverwaltung bei der Herausgabe von **UNIKUNSTKULTUR** vielfältige Hilfe erhalten, wofür hier gedankt sei. Unser Dank gilt ebenfalls Prof. Dr. Bernhard Fabian für seinen Essay über das „Handbuch der historischen Buchbestände“ sowie dem AStA-Kulturreferat für die Information über seine Arbeit.

UNIKUNSTKULTUR konnte wiederum mit Unterstützung der Westfälischen Provinzial Versicherung hergestellt werden, wofür wir uns auch an dieser Stelle sehr bedanken.

Für den Senatsausschuß für Kunst und Kultur



Ernst Helmstädtter



Ursula Franke

Das Handbuch der historischen Buchbestände

von Bernhard Fabian

Wir befinden uns in einer Spätphase des Buchzeitalters, in der die Bedeutung des gedruckten Textes auf neue Weise offenbar wird. Das Buch ist kein bloßer Textträger, der beliebig gegen andere ausgetauscht werden kann. Als konstituierendem Medium unserer auf Texte gegründeten Kultur kommt ihm über seine praktische Funktion hinaus ein symbolischer Wert zu. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung gegenüber der gedruckten Überlieferung. Nicht zufällig mehren sich in den letzten Jahrzehnten die Bemühungen, für die Geschichte des Buches und der Bibliotheken eine ebenso gegenwartsnahe wie zukunftsweisende Perspektive zu gewinnen.

Ein neuer Weg, die gedruckte Überlieferung zu erschließen, wird mit dem *Handbuch der historischen Buchbestände* beschritten, das am Institutum Erasmianum (Forschungsinstitut für Buchwissenschaft und Bibliographie) der Universität erarbeitet wird. Als vieländiges Nachschlagewerk soll es - unter Mitarbeit von etwa 1500 Bibliothekaren und Wissenschaftlern - über das zwischen dem Beginn des Buchdrucks und dem Ende des 19. Jahrhunderts erschienene Schrifttum in mehr als 1200 Bibliotheken der alten und neuen Bundesländer Auskunft geben. Es bezieht nicht nur die großen Bibliotheken ein, die Staats- und Universitätsbibliotheken, sondern auch kleinere, wie Stadtbibliotheken, Schul-, Kirchen- und Klosterbibliotheken.

Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges ist das *Handbuch* die erste ebenso summarische wie detaillierte Bestandsaufnahme der in deutschen Bibliotheken noch vorhandenen oder seither neu erworbenen historischen Bestände. Es umfaßt nicht nur Bücher, sondern auch Zeitschriften, Zeitungen, Graphik, Karten und Atlanten, Musikdrucke und ephemeres Material. Es beschränkt sich nicht auf das deutsche Schrifttum, das über die Jahrhunderte in großer Vielfalt und Reichhaltigkeit entstanden ist. Im Verlaufe seiner Geschichte hat Deutschland in hohem Maße auch Kulturgut aus anderen europäischen Ländern aufgenommen. Entsprechend umfangreich sind in vielen Bibliotheken die fremdsprachigen Bestände, die ebenfalls erfaßt werden.

Das *Handbuch*, von dem bis jetzt acht Bände vorliegen, ist kein Katalog, der einzelne Titel verzeichnet. Als Inventar der gedruckten Überlieferung sieht es seine Aufgabe darin, die Bestände in den Bibliotheken auf eine vielfach nutzbare Weise zu beschreiben. Es setzt sich zum Ziel, vor dem Hintergrund der individuellen Bibliotheksgeschichte Strukturen von Beständen sichtbar zu machen. Es soll jene Komplexe an historischem Schrifttum herausstellen, die die Eigenart einer Bibliothek ausmachen und ihre besondere Leistungsfähigkeit begründen.

Das Handbuch als wissenschaftliches Arbeitsinstrument

In erster Linie ist das *Handbuch* als Vademecum für alle wissenschaftliche Arbeit mit historischen Buchbeständen gedacht. Aus historischen Gründen ist das deutsche Bibliothekswesen regionalisiert und stärker dezentralisiert als das anderer europäischer Länder. Der nationale Bestand an historischem Schrifttum ist in hohem Maße ein Streubestand. Seine Benutzung ist schwierig, und sie wird in Zukunft umso schwieriger werden, je unumgänglicher konservatorische Überlegungen zur Erhaltung alter Bücher werden.

Das alte Buch wird nicht mehr, wie es bislang gefordert und auch vielfach praktiziert wurde, zum Wissenschaftler kommen. Er wird es in Zukunft, wie es im Ausland längst üblich ist, am Ort seiner Aufbewahrung aufsuchen müssen. Für diese Situation eines eingeschränkten oder gänzlich eingestellten Leihverkehrs soll das Handbuch ein Hilfsmittel für den historisch arbeitenden Bibliotheksbenutzer sein. Neben den Bestandsbeschreibungen eröffnen die ausführlichen Abschnitte über Kataloge und Veröffentlichungen zu den Beständen vielfältige neue Zugänge.

Überdies bietet sich das Handbuch als neuartiges Arbeitsinstrument für die Erforschung der Bibliotheken an. In der Verbindung von Bestandsbeschreibung und Bestandsgeschichte stellt es die Bibliotheken in historische und systematische Zusammenhänge, wie sie sich in dieser Weise noch nicht dargeboten haben. Zuneh-

mend findet das Buch nicht nur als Kommunikationsmittel, sondern auch als Träger geistiger Prozesse Aufmerksamkeit. Damit stellt sich auch die Bibliothek nicht mehr nur als Literaturreservoir dar, sondern als bedeutamer Faktor der Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Die noch in den Anfängen steckende Erforschung der vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Bibliothek und Erkenntnisfortschritt wird hier neue Aufschlüsse finden.

Das wachsende Interesse der Erforschung an historischen Buchbeständen erfordert auf Seiten der Bibliotheken umfassende Maßnahmen zur Erschließung und Erhaltung der Bestände. Hier soll das Handbuch, das präzise Angaben über die Größe und Zusammensetzung von Beständen macht, als Orientierungshilfe für Pläne bei Katalogisierung und Konservierung von historischen Beständen dienen. Als erstes Bundesland hat Nordrhein-Westfalen die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß im Anschluß an das Handbuch historische Bestände in kleineren Bibliotheken neu katalogisiert und, wo nötig, auch restauriert werden können. Wie in Köln gibt es an der hiesigen Universitätsbibliothek, die seit einiger Zeit auch landesbibliothekarische Aufgaben wahrnimmt, eine eigene Arbeitsstelle für Altbestände in westfälischen Bibliotheken.

Vorhandener Altbestand der Nordrhein-Westfälischen Bibliotheken



Deutsche historische Buchbestände im Ausland

Historische Bestände deutscher Provenienz werden nicht nur in Deutschland aufbewahrt, sondern in großem Umfang auch in anderen europäischen Ländern. Zusammen mit dem Handbuch für Deutschland, das in regionaler Aufgliederung jedes Bundesland für sich erschließt, entstehen daher zwei weitere Nachschlagewerke: ein *Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich* und ein *Handbuch deutscher historischer Buchbestände in Europa*. Das österreichische ist ein Parallelstück zum deutschen. Es wird von der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien zusammengestellt und in Münster nach den Prinzipien des deutschen Handbuches zentral redigiert und für den Druck vorbereitet. Von vier geplanten Bänden liegen bislang zwei mit Beiträgen zu mehr als einhundert Bibliotheken in Wien vor.

Das dritte Handbuch soll die weite Verbreitung des deutschen historischen Schrifttums dokumentieren. Es wurde noch vor 1989 geplant, hat aber durch die Öffnung der osteuropäischen Länder eine neue Dimension gewonnen. Bei der Erfassung der deutschen gedruckten Überlieferung in den osteuropäischen Ländern bleiben die nach dem Zweiten Weltkrieg dorthin gelangten Bestände weitgehend außer Betracht. Es geht vornehmlich um die überaus dichten Bestände deutscher Provenienz, die sich schon immer in diesen Ländern befunden haben und die für diese Länder großteils eine Komponente ihres eigenen kulturellen Erbes darstellen.

Nachdem sich in Deutschland regionale Arbeitsstellen für das Handbuch bewährt haben, sind auch in anderen Ländern solche Arbeitsstellen eingerichtet worden. So arbeiten in Dänemark, Rußland, Litauen und Ungarn sowie in der tschechischen und in der slowakischen Republik die Nationalbibliotheken mit der Zentralredaktion in Münster zusammen, in Polen und Finnland Universitätsbibliotheken. Überdies bestehen mit einer großen Zahl von einzelnen Bibliotheken Absprachen über die Mitarbeit.

Wie für Berlin, München und Wien wird das Handbuch einen eigenen Band für die Prager Bibliotheken umfassen. Nicht nur weisen viele Prager Bibliotheken überraschend reiche deutsche historische Bestände auf: unter der Verwaltung des Nationalmuseums in Prag befinden sich etwa 300 alte Schloß- und Adelsbibliotheken mit vorwiegend deutschen Beständen, die in ihrer ursprünglichen Zusammensetzung erhalten sind. In Polen werden etwa dreißig Bibliotheken von Krakau aus bearbeitet, in Ungarn fast ebensoviele von Budapest aus. Dazu kommen mehr als 25 Bibliotheken aus dem Baltikum. Viele dieser Bibliotheken enthalten nicht nur Bestände, die ursprünglich aus Deutschland gekommen sind, sondern auch in beachtlicher Zahl deutsche Drucke, die außerhalb des deutschen Sprachraums entstanden sind und deren Existenz bislang vielfach nur vermutet werden konnte. Ein Kulturräum, ehemals stark durch die deutsche Sprache geprägt, zeichnet sich damit in alten und neuen Konturen ab.

Auch in Nord- und Westeuropa finden sich reiche deutsche Bestände, so in Schweden, wo Kriegsbeute aus dem Dreißigjährigen Krieg die Grundlage für manche Bibliotheken abgegeben hat, oder in England, wo die Bibliothek des Britischen Museums im 19. Jahrhundert zur besten deutschen Bibliothek außerhalb Deutschlands ausgebaut wurde. Vielerorts finden sich in Europa, manchmal in großer Zahl, Werke, die in deutschen Bibliotheken nie vorhanden waren oder nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges nicht mehr vorhanden sind. Das *Handbuch der deutschen historischen Buchbestände in Europa* und das *Handbuch für Deutschland* werden damit erstmals eine Zusammenschaus der deutschen gedruckten Überlieferung bieten - einer Überlieferung, die ebenfalls überaus reich, aber nicht weniger fragmentarisiert ist.

Die drei Handbücher historischer Buchbestände werden von der Volkswagen-Stiftung im Rahmen ihres Schwerpunkt-Programms „Beispiele kulturwissenschaftlicher Dokumentation“ gefördert. Sie gehören zu den wenigen durch Drittmittel unterstützten geisteswissenschaftlichen Großprojekten, die zur Zeit an den Universitäten der Bundesrepublik ausgeführt werden.

SPECTACULUM UNIVERSITATIS

Samstag, den 17. Juni 1995, ab 14.00 Uhr
Schloßvorplatz

„Auseinandersetzungen mit dem Barock“ heißt das Motto einer Veranstaltungsreihe, die anlässlich des 300sten Geburtstag des Barockarchitekten Johann Conrad Schlaun stattfinden wird. Die Westfälische Wilhelms-Universität plant in diesem Zusammenhang ein barockes Spectaculum universitatis, das am Samstag, dem 17. Juni 1995, auf dem Schloß-

vorplatz zur Aufführung kommen wird. Das Fest, das in der Inszenierung an die barocke höfische Festkultur anknüpfen wird, bietet der Hochschule in besonderer Weise Gelegenheit, sich gegenüber der Öffentlichkeit darzustellen und damit eine Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu schlagen.

Programmpunkte im einzelnen (Änderungen vorbehalten):

Ansprechpartnerin: Ulrike Kohrt-Sinner, ④ 83-22 44

ERÖFFNUNGSKONZERT in der Clemenskirche für Saxophon und Orgel

Ausführende: Manfred Wordtmann, Hans Martin Limburg

DARBIETUNGEN EINZELNER FACHBEREICHE

| | |
|----------------------------------|---|
| Katholisch-Theologische Fakultät | Öffentliche Kanzelpredigt |
| Rechtswissenschaftliche Fakultät | Endlicher Rechtstag: Theatrum poenale |
| Medizinische Fakultät | Stand eines fahrenden Chirurgen, Okulisten und Zahnbrechers |
| Sozialwissenschaften | Barock im Cyberspace |
| Geschichte | Sensationelle Quellenfunde des europäischen Staatensystems, audiovisuell aufbereitet |
| Germanistik | Rezitationen |
| Anglistik | Baroque, Poetry and Music |
| Physik | Horror vacui |
| Astronomie | Szenen aus dem Leben der Astronomen des Barock |
| Chemie | Argumente und Experimente zur Frage: „Haben die Chymisten des Barock den Rat des Philosophen Francis Bacon: „Die Zerlegung der Körper keineswegs durch Feuer, sondern durch die <i>Ratio</i> und wahre <i>Induction</i> zu erreichen“ befolgt?“ |
| Sportwissenschaft | Höfischer Tanz, Seiltanz Barocke Springer-Übungen Voltigieren |

AUSSTELLUNG zur Geschichte des Münsterischen Residenzschlosses von Schlaun bis heute
Foyer des Schlosses (Stadtmuseum Münster)

PROGRAMM FÜR KINDER

G. P. Telemann „Don Quichotte“ Studentenorchester Münster
Erzähler, Pantomime

AUSFÜHRUNGEN VON CHÖREN UND ORCHESTERN

A-Capella
Medizinerchor/-orchester
Schola Cantorum

amici musici
Buccinatores
Die Stadtpfeifer
Ensemble für Alte Musik
Junges Sinfonieorchester an der WWU
Pindakaas
Sax-Quartett
Dudelsack, Drehleier

BAROCKES THEATERSPEKTAKEL

Frank Biermann-Sextett
Blechbläserensemble an der Uni
Kammertheater „Der kleine Bühnenboden“
Franz. Theaterkreis am Romanischen Seminar
Choreographia Hellenica
Theatergruppe „EX-IT“
Jongleure Courage, Rausch & Realität, Jörg Winter
Lektorat für Sprecherziehung und Vortragskunst
Theatergruppe „Mainlobster“
Niederländische Theatergruppe
Theatergruppe „Placebo“
Kabarett „Schulte-Brömmelkamp“
Stehgreifbühne
Studiobühne

KULINARISCHES ANGEBOT

Speisen und Getränke nach Orginalrezepten des Barock

BAROCKES FEUERWERK

Bläser des Collegium musicum u.a. spielen G. F. Händels „Feuerwerksmusik“ in der Originalfassung für Blasinstrumente

Alternativ, international, frauenfreundlich: AStA Kultur

In einem viel zu kleinen Kämmchen links vor'm Schloß schmieden wir Woche für Woche wilde Pläne, um Euch mit faszinierender, ungewöhnlicher Kultur zu beglücken. Der grundlegende Ansatz unserer Arbeit besteht nämlich darin, nicht etwa ein ergänzendes Angebot an konventioneller und kommerzieller Kultur zu bieten, sondern studentische und alternative Kultur zu fördern.



An dieser Stelle sei direkt ein Angebot eingebracht: Wenn du im Laufe deines Studiums der Meinung bist, daß deine wie auch immer gearteten künstlerischen Fähigkeiten auf ansonsten nicht angebotene Weise veröffentlicht werden sollten, dann erinnere dich doch bitte daran, daß sich im AStA-Häuschen zwei KulturreferentInnen vermutlich gerade nichts sehnlicher wünschen, als dich genau darin zu unterstützen!

Wenn du gerne bezahlbares und trotzdem beeindruckendes Theater siehst, solltest du dir auf keinen Fall die Auftritte verschiedener studentischer Theatergruppen entgehen lassen. Beispielsweise die Theatergruppen "Mainlobster" und "EX-IT" werden vom Kulturreferat unterstützt. Die meisten Auftritte finden in der StudioBühne am Fürstenberghaus (Nähe Domplatz) statt.

Da wir gemäß dem durch Wahl geäußerten Willen für einen linken AStA arbeiten, möchten wir nicht zuletzt die Chance nutzen, durch ein internationales Kulturangebot Raum für interkulturelle Begegnung zu schaffen. Ziel ist es dabei, auf unkonventioneller Wei-

se einer Begeisterung für ausländische Kultur Genüge zu tun oder auch Vorurteilen künstlerisch begegnen zu können. Letzteres kann zum Teil auch auf schon nicht schlecht bissige Weise passieren - geschehen zum Beispiel mit einem Auftritt des ausländischen Fraukeabaret "Die BodenkosmetikerInnen". Außerdem unterstützt der AStA das alljährliche Sommerfest der Ausländischen Studierendenvertretung (ASV) - ein Höhepunkt im Münsteraner Kultursommer. Hier sind im Rahmen eines einzigartigen Spektakels vor dem Schloß viele verschiedene ausländische Studierendenvertretungen mit vielfältigen kulinarischen Angeboten präsent. Wir hoffen, daß auch in Zukunft viele ausländische Studierendenvereine an uns herantreten und um die Unterstützung ihrer kulturellen Interessen bitten.

Ein immer kleineres Angebot an Räumlichkeiten innerhalb der Universität steht unserer Arbeit leider sehr im Wege. Von Zeiten, als das Foyer des Schlosses, Cafeterien (unter Insidern auch als Kakaobunker bekannt) und sehr viele Institute für kurze Zeit in kulturelle Räume mit ganz besonderem Flair verwandelt wurden, können wir jetzt nur noch träumen. Da ein kontinuierliches Herausdrehen studentischer Kultur aus dem universitären Bereich nicht zuletzt eine politische Frage ist, werden wir zusammen mit den Fachschaftsvertretungen und der Fachschaftskonferenz neue Pläne entwickeln, um diesem übeln Phänomen entgegenzuwirken.

Eine Unterstützung durch das Kulturreferat kann übrigens viele Formen haben: Beantragung studentischer Räume, organisatorische Hilfe, Benutzung der Druckerei des AStA, Finanzierung technischer Hilfsmittel...

Kaum zu übersehen - oder? Der Vorsprung von solchen Kulturangeboten, die von Männern gestaltet sind, gegenüber "weiblicher Kultur" ist enorm! Da aber das Normale nicht unser Maßstab sein soll, haben wir uns vorgenommen, ungewöhnlich viel Frauenkultur zu präsentieren! Schließlich: Schnuppere doch einfach mal herein in unsere (bewußt sehr preiswert gehaltenen) Angebote!?

AStA-Kulturreferat

LITERATUR/LESUNGEN

Dichtungssprechen - Rezitation

| | |
|---------------|--|
| Leiter | Jürgen Janning, Lektor für Sprecherziehung |
| Kontaktdresse | Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik, Fliednerstr. 21, 48149 Münster, ☎ 83 - 9199 |
| Träger | Institut für Deutsche Sprache und Literatur und ihre Didaktik |
| Probenort | Seminarraum (s. aktuellen Aushang) |
| Probentermin | Montags 18. ⁰⁰ -20. ⁰⁰ Uhr und Blockseminar vom 17.-19. Mai '95 in Rothenberge |
| Neuaufnahmen | Zu Beginn jeden Semesters. Teilnahme im Rahmen des Lehramtsstudienganges. Gäste willkommen |
| Programm | Rezitation - Erarbeitungsphase. Thema steht noch nicht fest |
| Veranstaltung | Steht noch nicht fest |

Germanistisches Institut

Abt. Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Vergleichende Literaturwissenschaft

Prof. Dr. H. Arntzen, „Karl Kraus: Die letzten Tage der Menschheit“
Lesung für HörerInnen und Hörer aller Fachbereiche

Termine
Ort

Mittwochs, 20.⁰⁰ - 22.⁰⁰ Uhr, 26.04., 17.05., 31.05., 14.06., 28.06., 12.07.
StudioBühne der WWU, Domplatz 23

Projektgruppe Masematte

im Zentrum für Sprachforschung und Sprachlehre der Universität Münster

| | |
|-----------------|---|
| Kontaktdresse | Dr. Klaus Siewert, Jessingstr. 6, 48149 Münster, ☎ 27 90 63 |
| Veranstaltungen | Vorträge, Lesungen, Ausstellungen, Radiosendungen - Bekanntgabe durch die Tagespresse |

Die Projektgruppe ist 1988 vom heutigen Leiter gegründet worden. Beteiligt sind Lehrende und Studierende des Germanistischen Instituts, des Historischen Seminars und des Instituts für Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität sowie auswärtiger Wissenschaftler. Die Arbeiten finden in engem Kontakt mit den alten Masematte-Sprechern statt. Ein Archiv der gesprochenen Mase-

matte ist im Aufbau. Verschiedene Studien zur Masematte liegen bereits vor. Die Projektgruppe ist auf **Informationen der Öffentlichkeit** angewiesen. Hinweise auf schriftliche Masematte-Texte und echte (alte) Sprecher werden dankbar entgegengenommen. - Die Arbeiten werden auf andere Rotwelschdialekte ausgedehnt.

Seminar Vortragskunst

Rezitationsgruppe

| | |
|---------------|--|
| Leiter | Uwe Rode-Florin/ Xenia Multmeier |
| Kontaktdresse | Lektorat für Sprecherziehung, Domplatz 23, 48143 Münster, ☎ 83-44 29 |

Jahrtausend (w)ende

Werkstattgespräch in der Studiobühne

Der Senatsausschuß für Kunst und Kultur hatte im vergangenen Wintersemester 1994/95 die Angehörigen der Westf. Wilhelms-Universität zur Teilnahme an einem **literarischen Wettbewerb** eingeladen. Es waren Texte zum Thema „Jahrtausend(w)ende“ in Prosa, Vers und Dialog erbeten worden. 54 Manuskripte gingen ein, die einer vom Senatsausschuß eingesetzten Jury anonym vorgelegt wurden.

Die Jury beschloß nach eingehender Lektüre und Debatte, keinen der Texte auszuzeichnen, jedoch einige Arbeiten im Sommersemester im Rahmen eines Werkstattgesprächs mit den Autoren zu diskutieren. Der Jury gehörten an: Joachim Feldmann (Lehrer und Mitbegründer der Zeitschrift „Am Erker“), Manfred Hilden (Buchhändler), Dr. Friedel Thiekötter (Schriftsteller), Jürgen P. Wallmann (Kritiker) sowie als Vertreter der Universität Prof. Dr. Brigitta Coenen-Mennemeier (Romanistin) und Dr. Klaus Haberkamm (Germanist). Den Vorsitz hatte Dr. Ursula Franke, 2. Vorsitzende des Senatsausschusses für Kunst und Kultur.

Das **Werkstattgespräch** findet statt am

Dienstag, den 20. Juni 1995, um 19.⁰⁰ Uhr
in der Studiobühne, Domplatz 23.

Vertreter der Jury diskutieren mit Stefan Rogall, Axel Schöpp und Peter Stalcknecht, die ihre Texte selbst lesen werden. Die Diskussion wird von Dr. Klaus Haberkamm moderiert.

Alle Interessierten, insbesondere die TeilnehmerInnen am Wettbewerb sind zu der Veranstaltung eingeladen.

Lyrikertage |

Vom 27. bis 30. April findet das 9. Lyrikertreffen Münster statt. Das Lyrikertreffen, 1979 erstmals durchgeführt und seither fester Bestandteil des Kulturprogramms der Stadt, ist seit 1987 eine mehrsprachige, europäische Veranstaltung. Seit 1993 ist es verbunden mit dem Preis der Stadt Münster für Europäische Poesie, der alle zwei Jahre für einen Gedichtband und seine Übersetzung ausgeschrieben wird. In Lesungen und Foren stellt das Treffen wichtige europäische LyrikerInnen, LiteraturwissenschaftlerInnen und KritikerInnen vor. Es liefert einen Beitrag zur aktuellen poetologischen Diskussion und gibt Impulse für die Vermittlung und das Verständnis der zeitgenössischen Dichtung.

1995 setzen drei Gruppenlesungen drei thematische Schwerpunkte. Neben deutschen LyrikerInnen präsentiert das Treffen die deutschsprachige Dichtung von AusländerInnen sowie die führenden

LyrikerInnen aus Bosnien-Herzogowina, Kroatien, Serbien und Slowenien. Jede Lesung wird durch einen einführenden Kurzessay eröffnet und von einem Literaturwissenschaftler moderiert.

Die Lesungen ergänzen zwei Podien zum Verhältnis von Politik und Lyrik im ehemaligen Jugoslawien und zur deutschsprachigen Lyrik von AusländerInnen. Sie sind mit LyrikerInnen sowie Fachleuten aus Wissenschaft und Kultur besetzt. In der Sadtbücherei Münster findet vom 21.04. - 05.05. 1995 eine Ausstellung statt, welche die eingeladenen AutorInnen vorstellt.

Zum zweiten Mal verleiht die Stadt Münster den mit 25.000 DM dotierten Preis für europäische Poesie. Er wird im Rahmen des Lyrikertreffens 1995 der dänischen Autorin Inger Christensen und ihrem Übersetzer Hanns Grössel für den Gedichtband *alfabet/alphabet* verliehen. Eine Lesung mit beiden eröffnet das Lyrikertreffen.

Donnerstag, 20. April

Eröffnung der begleitenden Ausstellung zum Lyrikertreffen (20.04. bis 05.05. 1995) durch die Oberbürgermeisterin Marion Tüns. Mit einem Vortrag von Abdellatif Belfellah. Stadtbücherei Münster

Donnerstag, 27. April

Vormittags Schullesungen

17.⁰⁰ Uhr **Begrüßung** der Beteiligten durch die Vertreter der Stadt Münster Festivalhotel Mauritzhof

20.⁰⁰ Uhr **Eröffnungsvortrag** von Dr. Joachim Sartorius
Lesung mit den Preisträgern des Preises der Stadt Münster für Europäische Poesie

Freitag, 28. April

Vormittags Schullesungen

17.⁰⁰ - 18.³⁰ Uhr **Podium** zur deutschsprachigen Lyrik von Ausländern
Dr. Gino Chiellino, Dr. Ulrike Draesner, Prof. Dr. Jörg Drews, Adel Karasholi, Dr. Stefan Matuschek, Gerda Mentik.
Moderation: Prof. Dr. Harald Weinrich

20.⁰⁰ Uhr **Lesung**
Wolfgang Dietrich, Ulrike Draesner, Thomas Kling, Karl Mickel, Bert Papenfuß, Paul Wuhr.
Einführung und Moderation: Jörg Drews

Samstag, 29. April

11.⁰⁰ - 12.³⁰ Uhr **Forum** zum Verhältnis von Politik und Lyrik im ehemaligen Jugoslawien
Alida Bremer, Dr. Ales Debeljak, Milan Djordjevic, Gerda Mentik, Prof. Dr. Karl Mickel, Slavko Mihalic, José F.A. Oliver, SAID. Moderation: Ludwig Hartinger

16.⁰⁰ - 18.⁰⁰ Uhr **Lesung**
Gino Chiellino, Zehra Çirak, Adel Karasholi, Jose F.A. Oliver, SAID.
Einführung und Moderation: Harald Weinrich

20.⁰⁰ Uhr **Lesung**
Ales Debeljak, Milan Djordjevic, Slavko Mihalic, Josip Osti, Abdulah Sidran. Einführung und Moderation: Ludwig Hartinger

Sonntag, 30. April

11.⁰⁰ Uhr **Verleihung des Preises der Stadt Münster für Europäische Poesie** durch Oberbürgermeisterin Marion Tüns
Preisträger: Inger Christensen und Hanns Grössel
Laudatio: Oskar Pastior
Rathausfestsaal

Alle Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen statt.

Der Kartenvorverkauf beginnt am 31. März 1995: Theaterkasse der Städtischen Bühnen Münster, Neu-brückenstr. 63, 48143 Münster, Tel. (0251) 590 - 9201 oder -9100 sowie Festivalbüro in der Bürgerberatung, Heinrich-Brüning-Str. 9, 48143 Münster, Tel. (0251) 492 - 1360.

MUSIK**A-Cappella**

Leiter Peter Petermann
Kontaktadresse Hartwig Franke, Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft, ☎ 83-44 90, priv. 27 38 30

A Cappella ist ein münstersches Vokalensemble, das sich aus zur Zeit 20 Sängerinnen und Sängern zusammensetzt, von denen die meisten bereits erhebliche Chorerfahrung mitbringen und auch weiterhin in anderen Chören singen. Der Name ist Programm: Gesungen wird „a cappella“, also unbegleitet; der thematische Bogen spannt sich von der geistlichen über die ernsthafte weltliche bis zur unterhaltenden Musik aller musikgeschichtlichen Epochen. Seit Gründung des Chores im Jahre 1988 liegt das besondere Gewicht der Probenarbeit in

der Entwicklung der einzelnen Stimmen und in der Pflege des Zusammenklanges; entsprechend hoch ist der Stellenwert der Stimmbildung. Zur Zeit befindet sich A-Cappella in der Vorrunde eines Chorwettbewerbes im niederländischen Enschede; daneben wird die Teilnahme am Universitätsprogramm zum Münsterschen Barockfest vorbereitet (Termin: 17. Juni 1995). Interessenten sollten möglichst Chorerfahrung mitbringen und bereit sein, neue Stücke außerhalb der Proben notenmäßig zu erarbeiten

Probstermin Freitags, 20.⁰⁰-22.⁰⁰ Uhr
Probenort Clubraum des Bürgerzentrums Kinderhaus, Idenbrockplatz
Neuaufnahmen Jederzeit, vor allem Stimmlage Tenor bzw. hoher Sopran

Akademische Orgelstunde

Orgelorientierte Konzertreihe für Studierende und Lehrende des Instituts für Musikpädagogik

Leiter Prof. Dr. Joachim Dorfmüller StD KMD
Kontaktadresse Institut für Musikpädagogik der Westf. Wilhelms-Universität, Platz der Weißen Rose, 48151 Münster, ☎ 83 - 92 46

Bisher insgesamt über 350 Konzerte dieser Art seit 1987, primär dazu dienend, Studierende in das öffentliche Konzertleben einzugewöhnen, damit Lampenfieber abzureagieren und sich auf optimales Spielen und Singen in Examina vorzubereiten.

Die Akzeptanz innerhalb der Münsteraner Bürgerschaft, an deren Adresse die Initiative des Instituts auch gerichtet ist, darf als durchaus positiv bezeichnet werden.

Träger Westfälische Wilhelms-Universität
Konzert- u. Probenort Dominikanerkirche (Katholische Universitätskirche), Salzstraße

Programm Musik für Orgel solo sowie für Orgel mit verschiedenen Instrumenten oder für Orgel mit Gesang von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis zur Gegenwart

Konzerttermine Mittwochs im Semester von 12.¹⁵ bis etwa 13.⁰⁰ Uhr sowie gelegentlich auch von 17.¹⁵ bis etwa 18.⁰⁰ Uhr

Mo 18⁰⁰-19⁰⁰ Uhr
Mo 19⁰⁰-20⁰⁰ Uhr

Obmann: Michael König, ④ 86 38 70

Jazz-Tanz

| | |
|---------|---|
| A | Mo 18 ⁰⁰ -19 ³⁰ Uhr |
| A | Di 18 ³⁰ -20 ⁰⁰ Uhr |
| FA | Do 18 ³⁰ -20 ⁰⁰ Uhr |
| F | Do 20 ⁰⁰ -21 ³⁰ Uhr |
| Obmann: | Kirsten Weiland, ④ 79 10 48 |

Rock'n'Roll

| | |
|---|---|
| A | Mo 18 ⁰⁰ -19 ³⁰ Uhr |
| F | Do 17 ³⁰ -19 ⁰⁰ Uhr |

Freies Tanzen (Rock'n'Roll)

| | |
|---------|---|
| A/F | Do 16 ⁰⁰ -17 ³⁰ Uhr |
| Obfrau: | Miriam Wulstein, ④ 82 535 |

Step Tanz

Einführung in die Grundtechniken bis hin zum Versuch choreographischer Gestaltung. Max. 25 TeilnehmerInnen. Step-Eisen können in der 1. und 2. Stunde über die Lehrkraft bestellt werden (ca. DM 40,-)

| | |
|--------|---|
| A | Di 18 ³⁰ -19 ³⁰ Uhr |
| A | Do 16 ³⁰ -17 ³⁰ Uhr |
| FA | Do 17 ³⁰ -18 ³⁰ Uhr |
| F | Di 19 ³⁰ -20 ³⁰ Uhr |
| FF | Di 20 ³⁰ -21 ³⁰ Uhr |
| Obfrau | Ursula Ader, ④ (02369) 32 65 |

KUNSTAKADEMIE

Die **Kunstakademie Münster - Hochschule für Bildende Künste** - wurde im November 1987 als selbständige Kunsthochschule des Landes NRW errichtet. Sie ist aus dem 1971 gegründeten „Institut für Kunsterzieher Münster der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf“ hervorgegangen.

Auftrag der Kunstakademie ist die Pflege der Künste auf den Gebieten der Bildenden Kunst durch Kunstausübung, künstlerische Entwicklungsvorhaben, Lehre und Studium und der damit verbundenen Wissenschaften.

Die Kunstakademie Münster bietet die **Studiengänge** Freie Kunst und Kunst für die Primarstufe,

Sekundarstufe I und Sekundarstufe II an. Sie stellt die künstlerische Arbeit in einer Künstlerklasse (Atelierstudium) ins Zentrum des Studiums. Das Studium der freien Kunst dient der Förderung der künstlerisch-technischen Fertigkeiten des Studenten; sein Sinn ist die Bildung einer künstlerischen Persönlichkeit. Das Studium des Faches Kunst für die Lehrämter soll den Studierenden zu persönlich künstlerischen Schaffen führen, ihm ein adäquates Verständnis von Kunst und ihrer Geschichte vermitteln und ihn zu eigenständigem kunstpädagogischen Denken und Handeln befähigen. Das wissenschaftliche und künstlerische Lehrangebot wird ergänzt durch Lehraufträge, Gastdozenturen, Workshops und Gastvorträge namhafter Künstler.

Ausstellungsreihe „Wewerka Pavillon“

| | |
|----------------------|--------------------|
| 19. März - 23. April | Shiro Matsui |
| Mai | Andreas Kaufmann |
| Juni | Markus Kleine-Vehn |

Die genauen Termine für Mai und Juni entnehmen Sie bitte der Presse.

Die Ausstellungsreihe „Wewerka Pavillon“ wird gemeinsam von der Kunstakademie Münster und dem Kulturamt der Stadt Münster veranstaltet mit freundlicher Unterstützung der Firma Krüger KG, Münster.

Ausstellungsreihe im „Torraum Scheibenstraße 109“

Wechselnde Präsentationen von Studierenden der Kunstakademie.

Weitere Veranstaltungen:

| | |
|-----------|--|
| Juli 1995 | Verleihung des Förderpreises der „Fördergesellschaft Kunstakademie Münster e.V.“ und Ausstellung in der Städt. Galerie Am Hawerkamp 22 |
|-----------|--|